

9000 Franken für die Jugend

VEREIN BURGSPÉKTAKEL
9000 Franken hat der Verein Burgspektakel Regensburg durch die beiden Shows von Up with People eingenommen. Dieses Geld hat der Verein nun weitergegeben.

«Wir halten, was wir versprechen», betonte Ursina Kuhn, die frisch gewählte Präsidentin des Vereins Burgspektakel Regensburg. Strahlend überreichte sie insgesamt drei Checks à 2750 Franken an Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinnützigen Frauenvereins Bülach, des Rotary Clubs Dielsdorf sowie die Fleischli-Stiftung. Die von René Fleischli aufgebaute Stiftung erhält zudem noch weitere 750 Franken. «Dies, weil er und seine Frau Elisabeth von Beginn weg an unser Projekt glaubten und uns, wo sie nur konnten, unterstützten», betont Ursina Kuhn.

Breite Unterstützung

Gross war die Resonanz, als Anfang Juni 120 junge Menschen des internationalen Bildungsprogramms Up with People das Zürcher Unterland besuchten. Während sieben Tagen lebten die Mitglieder aus 20 verschiedenen Ländern in Gastfamilien, leisteten Freiwilligenarbeit und interagierten mit diversen hiesigen



Bea Cornaz, Gemeinnütziger Frauenverein Bülach, Urs Lüdi, ROKJ Bezirk Bülach/Dielsdorf, Ursina Kuhn, Verein Burgspektakel Regensburg, und René Fleischli, Fleischli-Stiftung, freuen sich im schönen Moment der Checkübergabe.

Schulen, unter anderen auch mit der Musikschule Zürcher Unterland. «In dieser Woche reihte sich ein Highlight ans andere»,

erinnert sich Kuhn, die zusammen mit ihrem Verein den Besuch dieser Gruppe organisiert hat. Die Unterstützung diverser

Sponsoren aus dem Zürcher Unterland sei sehr gross gewesen. «Keine Selbstverständlichkeit», beurteilt die dynamische

Vereinspräsidentin, «viele Sponsoren kannten ja zu diesem Zeitpunkt Up with People noch gar nicht.»

Spätestens aber nach den beiden Tanz- und Gesangsshows, welche die 120 Mitglieder von Up with People in der Stadthalle in Bülach zeigten, konnten sich auch die vielen Zuschauer ein Bild von dieser Non-Profit-Organisation machen. Bea Cornaz, Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Bülach, sagte dazu: «Erst als ich die Dynamik dieser jungen Tänzerinnen und Sänger spürte, machte es bei mir Klick, und ich wusste, dass das eine gute Sache am Laufen war.»

Das Bildungsprogramm Up with People setzt sich für die Verständigung verschiedener Völker ein, es setzt auf Frieden und Gleichberechtigung. Ursina Kuhn meinte: «Die jungen Weltreisenden wollen anpacken und Positives bewirken. Ihr Enthusiasmus ist mitreissend.» Auch im Namen von Up with People fliessen nun die 9000 Franken in Jugendprojekte vorwiegend im Zürcher Unterland. Alle Begünstigten, der Gemeinnützige Frauenverein Bülach, der Rotary Club Dielsdorf sowie die Fleischli-Stiftung, bieten jungen Menschen im Zürcher Unterland Hilfestellungen. Ursina Kuhn sagte dazu: «Ich bin überzeugt, dass Bea Cornaz, Urs Lüdi und René Fleischli unsere 9000 Franken sinnvoll einsetzen werden.»

Misstände in der Textilbranche

PRO DÄLLIKON Viele Kleider, die in der Schweiz getragen werden, wurden unter menschenverachtenden Umständen in anderen Ländern produziert. Wissen wir das? Wollen wir es überhaupt wissen?

Pro Dällikon zeigte im Mehrzweckgebäude «The True Cost» (deutscher Titel «Der Preis der Mode») von Andrew Morgan. Der Film gab Einblicke in den Anbau von Baumwolle und die Produktion von Kleidern in verschiedenen Ländern der Erde und stellte die Frage, wer den Preis für unsere Mode bezahlt.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer wussten schon vor dem Film Bescheid über die Problematik. Doch die Bilder von kranken, vergifteten und ausgebeute-

ten Menschen, welche mit ihrer Freiheit, ihrer Gesundheit und oft sogar mit ihrem Leben dafür bezahlen, dass die Welt mit oftmals sehr billiger Mode überschwemmt wird, erschütterten im Innersten und regten zum Nachdenken an.

Parallelen zu Lebensmitteln

Der Vortrag von Carmen Cepon, einer Handels- und Textilfachfrau der Firma Faircustomer in Zürich, ergänzte den eindrücklichen Film. Die Zuschauenden machten von der Möglichkeit Gebrauch, Fragen an sie zu stellen und mit ihr zu diskutieren. Vor allem interessierten sie sich für Alternativen zu konventionell produzierten Kleidern. Es zeigte sich, dass es Parallelen zur Lebensmittelbranche gibt. Nach

einem Start mit wenigen ökologisch und fair hergestellten Produkten und wenigen Anbietern werden es immer mehr, und das Angebot wird vielfältiger. Zertifikate helfen, Produkte zu erkennen, die unter besseren Bedingungen hergestellt wurden. Neben Fair-Trade-Geschäften gibt es Secondhandläden und Kleidertauschanlässe. Und wer weniger, dafür aber qualitativ besser einkauft (wobei besonders die Produktionskette gemeint ist), wird immer noch genug zum Anziehen haben. Ein durchschnittlicher Schweizer Kleiderschrank reicht für circa sieben Jahre aus.

Wer mehr darüber erfahren möchte, wo faire Mode erhältlich ist: Auf der Website www.get-changed.net sind viele Geschäfte aufgeführt.



Urs-Peter Gerber, Vorstandsmitglied Pro Dällikon (v. l.), Karin Joss, Präsidentin Pro Dällikon, Carmen Cepon, Faircustomer, Gastreferentin, und Sarah Gretler, Vorstandsmitglied Pro Dällikon, begleiteten den Filmvortrag.

Parteien

SP BÜLACH Recht haben und recht bekommen

Schade eigentlich, was im Gemeinderat bezüglich Garderobengebäude für den FC Bülach bisher abgelaufen ist.

Leider haben wir uns vergebens für den Nachtragskredit des Stadtrates eingesetzt. So wäre es möglich gewesen, ein Garderobengebäude für 3,4 Millionen Franken zu realisieren, welches in acht bis zehn Jahren auch an einem neuen Standort erneut hätte aufgestellt werden können. Auch wäre die sofortige Realisierung in greifbare Nähe gerückt, und es wären nicht rund 210 000 Franken an Projektierungs- und Planungskosten in den Sand gesetzt worden.

Doch nun hofft die SP, dass der Stadtrat seine Kompetenzen wahrnimmt und sofort die Planung einer neuen Anlage in Angriff nimmt. Dafür sprach der Gemeinderat Gelder von insgesamt 2,3 Millionen Franken.

Ob von diesem Gebäude dann später noch etwas am neuen Standort gebraucht werden kann, ist mehr als fraglich. Aber das spielt anscheinend keine Rolle. Das erstaunt vielleicht doch auch den Steuerzahler oder die Steuerzahlerin. Eine Frage ist durchaus berechtigt: Wer baut schon ein Gebäude für 2,3 Millionen Franken, wenn es vermutlich in knapp zehn Jahren nicht mehr gebraucht wird. Auf diese Frage aber wollte die Mehrheit im Gemeinderat keine Antwort geben. Sie wollte einfach recht bekommen. Aber hat die Mehrheit des Gemeinderates auch recht? *SP Bülach*

SVP/EDU BÜLACH Direkteste Lösung für FC-Garderobe

Für einmal interessierten sich Hunderte für die Gemeinderatssitzung: Der Kredit um das FC-Garderobengebäude sorgte für eine grosse Aufmerksamkeit. Entgegen dem üblichen Verlauf

informierte der Stadtrat vorgängig über die neuesten Planungsergebnisse betreffend Sportpark. Ob dieser tatsächlich in acht Jahren gebaut werden kann, wagen wir zu bezweifeln, sind die ausgeführten Begründungen aus unserer Sicht nicht zu Ende gedacht. Der hilflose Versuch, den Rat für den Nachtragskredit zu überzeugen, führte eher zu weiteren offenen Fragen als zu neuen Erkenntnissen. Klar kam zum Ausdruck, dass der Stadtrat entgegen dem Votum der SVP/EDU-Fraktion im Mai 2016 und dem damals geäusserten Willen des Parlaments das Objekt «Mobil» ausgeschrieben und somit massgeblich zum Misserfolg beigetragen hatte. Einsicht oder Lernfähigkeit war nicht ersichtlich. Während die linke Ratshälfte das Versagen des Stadtrats mit der Erhöhung der bisherigen 2,1 Mio. mit zusätzlichen 1,2 Mio. Steuergeld ausbügeln wollte, sprach eine Mehrheit sich gegen den Nachtragskredit aus und beauftragte den Stadtrat, das Projekt

neu auszuschreiben. Die Diskussion, ob für 2,1 Mio. ein einfaches Garderobengebäude zu realisieren sei und die Rechtmässigkeit des Vorgehens haben den Rat gespalten. Während die meisten Parteien einen erneuten Antrag und damit noch einmal langwierige Diskussionen im Rat forderten, konnte sich der Vorschlag der SVP, auf ein erneutes Vorlegen im Rat zu verzichten, schliesslich durchsetzen und zu einer vernünftigen Lösung beitragen: eine Reduktion des Nachtragskredits auf 200 000 Franken und eine Neuausschreibung ohne Auflagen führen dazu, dass auf schnellstem Wege für 2,3 Mio. eine FC-Garderobe gebaut werden kann. Es ist zu hoffen, dass der Stadtrat diesmal den Willen des Parlaments ernst- und seine Verantwortung wahrnimmt. Aufgrund der Volksabstimmung Sozialhilfegesetz im September, welche in Bülach mit 71 Prozent angenommen wurde, beantragte die Fraktion der SVP/EDU, vorläufig aufgenommene

Personen bereits ab 1. März 2018 nach Asylfürsorge zu unterstützen. Der Stadtrat lehnte ein schnelles Umsetzen des Volkswillens ab, und eine Überweisung scheiterte im Rat leider ganz knapp. *SVP/EDU Bülach*

FDP BÜLACH Grünes Licht für über 6 Mio. Franken

Die FDP-Fraktion ist hocherfreut über den Beschluss des Gemeinderates, das Klubhaus des FC Bülach sofort auszuschreiben und ohne weitere Beschlüsse für 2,3 Mio. zu bauen.

Der Stadtrat trägt jetzt die alleinige Verantwortung für die Realisierung des Klubhauses mit einem Kostendach von 2,3 Mio. Franken. Wir freuen uns für alle Tschütteler, die sich im Frühjahr 2019 in neuen Garderoben umziehen und anschliessend duschen können. Das Thema «Schandfleck Gringlen» dürfte dann als Diskussionspunkt erschöpft sein.

Die Zimmer des Hotels zum «Goldenen Kopf» werden erneuert. Den Kredit von 1,05 Mio. Franken haben wir vorbehaltlos unterstützt. Auch wenn das Betreiben eines Hotels nicht zum Kerngeschäft der Stadt Bülach gehört, können wir uns eine Altstadt ohne attraktiven «Goldige Chopf» nicht vorstellen.

Bülach wächst und somit auch die Anzahl Kinder. Die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Böswisli drängte sich auf. Wir haben dem Kredit von 3,2 Mio. Franken zugestimmt. Das Projekt hat bezüglich Zweckmässigkeit und Ausführung überzeugt. Obwohl die Stadt in den letzten Jahren einiges in neuen und erneuerten Schulraum investiert hat, zeigt der Finanzplan bis 2023 im Bereich Bildung über 50 Millionen Franken Investitionen. Sowohl Stadt- als auch Gemeinderat werden gefordert sein, eine zweckmässige und bezüglich Preis-Leistungs-Verhältnis optimale Schulinfrastruktur zu schaffen. *FDP Bülach*